

Rund um die Welt.

Das Disziplinarverfahren gegen Dr. Thiele vor dem Abschluss. Das Disziplinarverfahren gegen den Gefängnisarzt Dr. Thiele, dessen dräsiges Verhalten mit dem Tode Hafles in Zusammenhang gebracht wird, soll schon in kurzer Zeit seine Erledigung finden. Von dem Ausgang des Verfahrens wird es abhängen, ob gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet wird, da die ungenügende Bewahrung lebensgefährlicher Häftlinge im Untersuchungsgefängnis möglicherweise als fahrlässige Körperverletzung angesehen ist.

Aushebung des Tanzverbots in Berlin. Der preußische Minister des Innern hat in einem Erlass an den Berliner Polizeipräsidium die bisher vorgenommenen Beschränkungen des öffentlichen Tanzes auf bestimmte Tage für Groß-Berlin aufgehoben und dem Polizeipräsidium die weitere Regelung der Tänzerlaubnis überlassen.

Der Raubmörder Koslowski festgenommen. Wie die "Danziger Zeitung" meldet, ist der Chauffeur Johann Koslowski, der am 15. September bei Kasemir den Chauffeur kurzfristig ermordet und verdeckt hat, auf Erischen der Danziger Kriminalpolizei bei Königsberg in der Neumark festgenommen worden. Die Auslieferungsverhandlungen sind in die Wege geleitet worden.

Großer Schmuckdienstmarkt in Hamburg. Fassaden- und Schaufensterer brachten Montag nacht in eine am Harvestehuder Weg gelegene Villa ein und entwendeten Schmucksachen im Wert von rund 120 000 Mark. Für die Wiederherstellung der geholtenen Sachen sind 15 000 Mark als Belohnung ausgesetzt.

Schweres Autounfall im Alpengebirge. Ein schwerer Autounfall ereignete sich Sonnabend nachmittag auf der Chaussee Gruna—Böberbörßdorf. Ein Hirschberger Auto geriet auf der glitschigen Landstraße ins Schleudern und stürzte in den Straßengraben, wobei es zwei gerade vorübergehende Frauen mitschleppte. Einer der beiden Frauen wurde vom Vorherad ein Bein abgerissen, sodass der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Die andere Frau erlitt schwere Verletzungen und musste ins Hirschberger Krankenhaus gebracht werden. Die Insassen des Autos, das schräg beschädigt wurde, blieben unverletzt. Die Schuld an dem Vorfall ist zur Stunde noch nicht ausgestellt. Der Chauffeur gibt an, dass die Steuerung versagt hat.

Bekämpfung der Rebenschädlinge durch Flugzeuge. Nachdem die Bekämpfung der Waldschädlinge durch Vergasung von Flugzeugen aus, beachtenswerte Erfolge gesetzigt hat, sollen ähnliche Verflüche in der Bekämpfung der Rebenschädlinge gemacht werden. Die Weinbauschule Neustadt an der Haardt hat sich bereits mit dem Problem beschäftigt. Die Ergebnisse der angestellten Versuche sollen demnächst bekanntgegeben werden.

Schiffszusammenstoß. — 7 Männer ertranken. Aus Victoria (Columbia) wird gemeldet, dass während der Umlaufung der Fracht des jetzt gewordenen Dampfers "Emzahl" auf einen anderen Dampfer ein Schlepper mit dem Dampfer "Emzahl" zusammenstoßen ist. Beide Fahrzeuge sind innerhalb weniger Minuten gesunken. Sieben Männer der Besatzung des Schleppers sind ertrunken.

Erhöhung der Absturzgefahr im Wembley. Die Ausstellung in Wembley, die mit einem Defizit von annähernd zwei Millionen Pfund abschließen wird, wird nach ihrer Schließung am 1. November im Beisein der Amangerversteigerung ausgelöst werden. Während das Stadion von den britischen Sportverbänden übernommen werden wird, soll der große Palast des Maschinenauges an einen neu zu bildenden großen englischen Filmkonzern als Atelier verkaufen werden. Gekauft, für die sich keine Käufer finden, sollen gesprengt und das Baumaterial als Bruchsteine verkauft werden.

Verschönerung in Dublin. Der irische Justizminister hat die Aufdeckung einer Geheimgesellschaft in Dublin befürwortet.

geben, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Entwicklung besitzt werden.

Zur Schiffskatastrophe an der Küste von Florida. Zu dem bereits mitgeteilten Brand des Dampfers "Comanche" wird noch gemeldet, dass das Unglück durch Selbstentzündung der aus Harzen bestehenden Ladung entstanden ist. Das Feuer breitete sich mit unglaublicher Geschwindigkeit aus. Das Schiff bildete eine einzige hoch emporschließende Flammengarde und war schon bis zur Wasserlinie niedergebrannt, ehe die Motorboote von der fünf Meilen entfernten Küste eintrafen. Der Tankdampfer, der die erste Hilfe leistete, befand sich gerade hinter dem Unglückschiff, dessen beide Rettungsboote zwischen das brennende Schiff und den Tankdampfer gerieten und wie Eierschalen zerrüttelt wurden. Bei dem Brand des Küldampfers "Comanche" auf der Höhe von Mayport hat anscheinend niemand den Tod gefunden. Ein Passagier wird noch vermisst. Es ist jedoch anzunehmen, dass auch er gerettet wurde. Acht Personen erlitten Verletzungen. Drei von ihnen mussten einem Krankenhaus zugeliefert werden, darunter ein Hamburger namens Adolph Franklin. Die Insassen zweier Rettungsboote schwammen ins Wasser, es gelang jedoch, sie zu retten. Der Sachschaden beläuft sich auf 1½ Millionen Dollar.

Eröffnung der amerikanischen Schule in Athen. Unter Beisein des amerikanischen Geschäftsträgers und von Regierungsvorstellern wurde die neue amerikanische Schule "Typ Robert Coolidge" feierlich eröffnet. Die Schule dient zur Verbreitung amerikanischer Kultur in Griechenland.

85 000 Morde. Nach einem Bericht der Methodisten-Episkopialkirche sind in den letzten zehn Jahren in den Vereinigten Staaten rund 85 000 Morde verübt worden. 80 von Hundert dieser Morde sind von Jugendlichen im Alter von 18 bis 22 Jahren begangen worden.

Das neue Sittengefetz von Linz. Österreichs Seelen-sanierung macht dem bischöflichen Ordinariat Linz nicht geringe Sorge. Nachdem es bereits durch seine scharfe Streichungsnahme gegen weibliches Turnen großes Aufsehen erregt, aber nicht minderen Widerstand gefunden hatte, hat es nun das Theaterspielen zum Anlass genommen, festzustellen, dass die städtische Reinheit ein Gut sei, dessen Wert vor unserem Volk immer mehr verkannt wird. Der Linzer Diözesan-verband verlangt daher, dass in katholischen Jugend- und Vorschenvereinen nur noch Theaterstücke aufgeführt werden dürfen, in denen "im Interesse der Erziehung grundsätzlich ausschließlich männliche Rollen kommen".

Entdeckung einer Prämienjägerbande. Im tschechischen Bezirk Königstadt I in Böhmen, einer durchaus agrarischen Gegend mit gut ausgebauter Verdöhlung, sind merkwürdige Dinge aufgedeckt worden. Seit Januar wüssten im Bezirk 62 Brände. Die Versicherungssummen, welche die Gesellschaften zahlten, gehen in mehrere Millionen Kronen. Die Vermutung, dass die gleichartigen Brände gelegt sind, hat sich bestätigt. Rwanzig Personen wurden bisher wegen Brandstiftung und Anstiftung verhaftet, aber rund hundert neue Verhaftungen stehen bevor, da die Zahl der Mitgenannten mehr als hundert beträgt. Es hatte sich eine regelrechte Brandstifterbande gebildet, welche Prämien bezog. Da nach der Größe des Objekts und des zu erwartenden Gewinnes aus der Versicherungssumme wurden den Brandlegern 1500 bis 8000 Kronen Prämien geboten.

Presse und Gegenwartskultur. Unter dem Vorsitz von Unterstaatssekretär a. D. Dr. Conze-Berlin tritt heute, am 20. Oktober, in Koburg der Evangel. Presseverband für Deutschland zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Die Verhandlungen werden eingeleitet durch einen Referat von Oberkirchenratspräsident Dr. Dr. Tillemann-Ostendorf über die "Presse als Kulturspiegel des Gegenwartsliebens". Um Nachmittag des 20. sowie am 21. Oktober sind die Pressedelegierten der evang. Kirchenregierungen Deutschlands zu einer Preskonferenz in Koburg veranlasst.

150 Jahre Zeitungsansicht.

Auf der Stuttgarter Ausstellung "Das Schwäbische Band" wurde in einem Stock die Entwicklung des Zeitungswesens gezeigt und insbesondere ein interessanter Einblick in das Werk der Zeitzeuge gegeben. Vor 150 Jahren steht das "Inserat Klein, unauffällig, verächtlich an einer Stelle des Zeitungsbildes. Es verdient noch nicht entfernt den Begriff 'Werbeblatt'. Diese Unklidigkeiten, Verlaubbarungen, Mittellungen und Angebote bilden ein buntes Durcheinander. Stedtbriefe, literarische Anzeigen, Viehverkäufe, Butter- und Milchangebote, Geburts- und Verlobungsanzeigen halten gute Nachbarschaft. Illustrationen waren unbekannt. Die Anzeigen bildeten keine nennenswerte Einnahmequelle für die Zeitung. Der Anzeigenanteil einer Zeitung aus dem Jahre 1785 umfasste & V. nur 10 (!) Seiten. 25 Jahre später ist die Bedeutung der Anzeige schon so weit gestiegen, dass der Inseratenteil mehrere Seiten umfasst. Über die Anzeigen sind noch immer Klein und unscheinbar. Erst das Jahr 1830 bringt vereinzelt Inserate mit marktschreierischem Titelblatt. Das Zeitalter der Anzeige hat begonnen. Man versucht sich jetzt in Illustrationen. Die Zeitung selbst stellt die Klischee zur Verfügung. Pferde, Kühe, Schweine, Hunde, Häuser, hinweisende Hände, ein Kusscheller, das sind die meistverwandten Sujets. Im Jahre 1852 sieht man zuerst Belebung der Anzeigen durch wirkungsvolle Umrahmungen. Das Inserat wird immer eindrucksvoller, gewinnt immer mehr an Individualität. Es wird aktuell, gleicht sich den Zeitereignissen an und wird zum treuen Spiegelbild seiner Epoche. Erst die alljährliche Zeit aber brachte dem Inserat die Gesetze der Raumzufüllung und der zeitlichen Fassung, die es in schnellem Siegeszug zum erfolgreichsten Werbemittel machen.

Gründung eines Deutschen Bauhaußbundes in Hannover. In Hannover wurde am Sonntag der Deutsche Bauhaußbund gegründet. 32 Verbände mit rund 25 000 Mitgliedern erklärten sofort ihren Beitritt. Der Zweck des Zusammenschlusses gilt der Förderung der Gesamtinteressen des Baugewerbes und des technischen Schulwesens.

Der angeklagte Tabakshändler. Aus Köln wird der folgende Scherz erzählt: Ein englischer Soldat hatte einen Tabakshändler gefragt, wieviel Kauiaab er für einen Penny bekommen könne. Der Rheinländer hatte erwidert: "Eine Rose, die von ihrem einen Ohr bis zum andern reicht." Sehr erfreut versetzte der Engländer: "Very well, haben ich eines Ohrs hier in Köln, zweite Ohr bei Utens in Schuppen-graben!"

Die verräderische Anzeige. In einer Berliner Tageszeitung fanden wir dieser Tage die folgende Anzeige, die wie der übliche Sabot zu sagen pflegte, "Auf bliden lädt":

"Verloren"

Während einer Autosafari wurden am letzten Sonnabend zwei Hühne, ein paar Handschuhe, ein Sommermantel, ein paar Halbschuhe.

Der ehrlieche Finder wird gebeten usw.

Wir haben ja schon öfter erlebt, dass jemand bei einer allzu schnellen Kraftwagenfahrt den Hut vom Kopf geblasen bekommt; wir glauben aber kaum, dass ein gleiches mit Handschuhen, einem Sommermantel und gar ein paar Halbschuhen geschehen kann. Es entsteht in der Tat die Frage, wie es denn einen der vermutlich zwei Kraftwagenfahrer gegeben ist, ohne seine Schuhe zu Hause anzukommen. Wenn obendrein als Tag des Verlustes ein Sonnabend angegeben wird, so raten wir wohl nicht sehr, sondern wir annehmen, dass nicht nur der Kraftwagen, der seine vermutlichen Helden Gäste nach Hause zu bringen hatte, an diesem Sonnabend "schwer geladen" hatten.

"Willkommen und Weidmannsheil!" Vinzenz hob sein Glas, und nun muhte ich auch den anderen Herren zu trinken. Der Ritter von Molnar zerlegte einen kräftigen Weißbierkrug.

"Zwei Tannböck' hab' ich schon, wenn S' im nächsten Herbst Zeit und Lust haben, kommen S' doch mal zu mir nach Kerzen-Erdö, is a bissel abgelegen, hart an der Grenz, bei Körpölli, aber Hirsch gibts da; also ich sag Ihnen, geha Rio G'weihg'wicht, vorig's Jahr ham ma zwei Schießenden g'schossen, die haben beide in Budapest erste Preise g'triegt, um Bären un' Wölfe un' Sauen, Raubwild kannen S' schließen, so viel als S' nur mögen."

Das Stichwort war gefallen: Weißwurst! Aber, in Teroval schien sich alles um die Dogg zu drehen, selbst die Dienst trugen an den moosgrünen Bürom Hirschknöpfe, die Dessertlöffel waren mit gebräunten Granatäpfeln geschmückt, und von der Decke herab hingen zwei Donauweibchen, die auf gekreuzten Gewehrlängen ruhten.

Die Stimmen der Herren waren röter geworden, die Stimmen lauter; allmählich taten die schweren Weine und der von der Suppe an gegebene Seft ihre Wirkung. Wieder und wieder wieder glitten meine Blicke über die trophäenbedeckten Wände.

Meinem Blag gegenüber hing das meisterhaft geschnittenen Bildnis eines noch jungen Mannes in einer leicht anmutenden, altherümlichen Jagdbrautform. Die nachtschwarzen Augen unter den starken Brauen hatten einen harten, spöttischen Ausdruck, die scharf gebogenen Nase und das edige Kindersinnenscheit war ein offener Naturgetreu wiedergegeben: die Damaszenerläuse der Rabschloss-Doppelschlüsse, der mit Gold eingefügte Griff des Hirschfängers, die mappengeschmückten Knöpfe.

Sch kam nicht los von dem Bild, biegte mich zu seinem Freund hinüber:

"Wer stellt denn das Gemälde dor?"
"No, hab' i's net gelernt g'sagt?" Graf Bernegg lachte.
"Die fragt tut a jeder, der zum erstenmal in Teroval ist."

Vinzenz spielte nachdenklich mit dem Messerblättchen.

"Da — leider, der Hubertus Silvester is nun amoi's Objet im Haus —"

"Obol Das klingt ja ganz verheißungsvoll! Wo joger mit einem regelrechten Schloßgespenst tannt du aufwörtern?"

"Dös net, übrigens, die Sach' is zu ernst, um zwischen Fisch und Braten d'rüber z'reden. Nachher meinethalben —"

(Fortsetzung folgt)

Das grosse OMNIEN

ROMAN von H.A. von BYERN
URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG
OSKAR MEISTER WERDAU

W. Gottschall. (Handbuch verboten.)

"Hab' die Eh'l" — "Gebr' angenehm!" Ein händerütteln, Verbeugung. — Der schlanke Birkenfeld-Dragonier lärmte sein Singlos fest:

"I glaub' wir hab'n uns schon mal g'seh'n, Baron, vor sieben oder acht Jahren, bei der Bardubicher Steeple-chase. Es ritten an Fuchs und in Dantelbraunen, waren S' mit Königin-Hüten, blaßläufig?"

"Dawohl, ganz recht, Heyden-Sindben gewann damals das Rennen, Stojenberg wurde Zweiter — —"

Die Verbindung war hergestellt, Graf Vierstein rausperkte:

"Sie kommen aus dem Reich? Gott?"

"Ich bin Sachse — —"

"Sach's! Das klingt fast bergisch, und der Winzenz lachte:

"Schab'! I hatt' dem Vossi schon grüßlig g'macht vor dem Preis'n, auf dö Berliner Jan' f' net gut zu sprechen am Ballhausplatz!"

Trans Joseph Ritter von Molnar zwirbelte seinen lang ausgezogenen, pedischwarzen Schnurrbart:

"Haben S' a gute Reise g'habt? — Grett mi, dass me legt uner' Künf sein, da kann immer einer passen bei 'n Laros oder spielen S' lieber Statt!"

Sedmaz trat ein, die Mienen des wohlergogenen alten Manns erschien zur Wäsche.

"Weiß' untermalst: es is' ang'rlich!"

"Auss! sprach der Fuchs zum Hasen!" Winzenz nahm meinen Arm, die Hüftgürteln zu dem anstoßenden Saal wichen noch innen. Die fassettierte Decke warf den Widerschein der rosalbenen, in hohen, silbernen, sechsarmigen Leuchtern stehenden Kerzen zurück, deren leise flackernde Flammen sich in dem Parkett, den grünlichen Römern, goldgeränderten Teekesseln, blutroten Rubingläsern und schweren Bechern, neben denen über den schneidigen Damast verstreut,

kleine Latschenbrüche lagen, spiegelten. Auf hohen Postamenten standen stählerne Rüstungen, an den Wänden hingen zwischen altersdunklen Bildern Waffen aller Arten und Zeiten, vom Bumerang und Malayenkris bis zum Morgenstern, Pavillonschilde, funktroll eingekleidete Feuersteinschlitten, Armbüste und Saufedern, in Brusthöhe aber waren die erlebnsten Trophäen angebracht, welche seit Generationen die Schlossherren von Teroval erbeutet hatten. Drodend er hoben zwei riesige Karpathenbüären ihre Pranken, neben dem saften Gelb eines ostafrikanischen Löwen spannte sich die prachtvoll gezeichnete Decke eines Elefantenspaliers, deren Artbestimmung auch einem Ornithologen nach Bach nicht leicht gefallen wäre.

Mein Freund führte mich zu der Tafel:

"Zum Anschau'n hast' d' morgen noch Zeit g'nug, Alterle — ach, Hochwürden der Herr Kaplan!"

Boutros war der Geistliche eingetreten, drückte mir lächelnd die Hand:



"Innermoser!" Dann sprach er das Tschgebet. Nur mit ihm war er sich sicher, dass der Haushofmeister das Auftragen der und nannten die Diener die Namen der Weine.